



Register

Deren denckwürdigen Sachen / von welchen in diesem andern Theil des Geistlichen Ackerbaus gehandelt wird.

A.

Abraham Patriarch.

Ward wegen seines guten Willens von Gott gesegnet 49. war sehr hurtig / und geschwind im Dienst Gottes 53. 24. warumb er im hohen Alter ein Kind genant worden? 54. hat in Figur des gezeugten Christi mit 318. Man die freyndliche Königen geschlagen 212. 213. 214

Adam.

Warumb dem Erh-Vatter Adam gebotten von den Früchten des Paradeis zu essen? 448.

Adler.

Adlers Federen verzehren die Federen anderer Vögel 75. Adler ist ein Vorbild des Erh-Engels Michaels / 387. wie er die Schildkrotten tödte. *ibid.*

Advocaten.

Seynt oft einem Dornbusch gleich / 194.

Alexander.

König Alexander verwahrte die Bücher des Poeten Homeri in einem sehr köstlichen Kistlein / 17. liebte vor anderen den Höfpling Simotheum 20. wolte sich von keinem anderen / als Apelle abmahlen lassen 226

Alterthumb.

Ein jedes Alter verursacht im Menschen ein newe Veränderung / 176.

S. Andreas Apostel.

Wird den Meer-Tauben verglichen / 6. war der erste Christ / 7. zeigte seinem Bruder Simoni Christum als einen köstlichen gefundenen Schatz / 8. war ein grosser Liebhaber des Creuzes 9. 10. 13. ja ein Sohn

denkwürdiger Sachen.

Sohn desselbigen 11. 12. stimmete gleichförmig ein mit der göttlicher Berufung/ 13. erweckte auff einmahl 38. todten/ ibid.

S. Anna.

Hat das größte Lob von ihrer Tochter Maria/ 280. 282. 292. war glückseliger mit einer Tochter / als andere Mütter mit vielen Kindern/ 284. 285. 286. wird einem Delbaum/ verglichen. 287. ist ein Schatzkammer Gottes/ 288. kan ein Himmel/ 289. und ihr Leib ein güldener Leib genant werden/ 290. hat in der Empfängnus Maria ein unaussprechliche Freud empfunden/ 292.

Apelles.

Hat König Alexandrum so künstlich abgemahlet/ das nichts daran zu verbessern gewesen/ 233. 297.

Apostelen.

Die 12. H. H. Apostelen werden bedentet durch die 12. Brunnen zu Elim 370.

Aristodemus.

König der Lacademonier hatte zween Söhn einander so gleich / das er selbst sie nicht onderscheiden können/ 72.

Armedontes.

Die Historia von Armedonte König in Engeland / und Crinda seiner Tochter/ wird sittlicher Weiß auff Christum und seine Apostolen außgedeutet 146. 147.

Armer.

Ein williger Armer ist ein Spiegel Christi/ 370. ist glückseliger dan die Reichen der Welt/ 371.

Augen.

Die menschliche Augen seynt Dieb und Mörder/ 369. seynt ein Ursach alles Übels 376. seynt zwar ein würdiges Glied des menschlichen Leibs/ 377. Dennoch schöpffet das Herz alle Bößheit von ihnen / 378. seynt ein Ursprung der sieben Hauptsünden/ 379. Zwey Augen werffen hat viele in groß Unheyl an Leib und Seel gebracht / 380. In Schließung der Augdeckelen ist ein unterschied zwischen den Vögelen und anderen Thieren/ 440. welches bedeutet den unterschied zwischen geistlichen und irdischen Menschen ibidem.

Augen Christi.

Saben Matthäum auß einem Reichen arm gemacht/ 396. aber ahn wahren Reichthamben bereichert/ 371. Das Anschawen Gottes bringet dem Menschen Trost und Freyheit / 372. verändert ihuen in

Register

einen anderen Menschen 374. verwandelt die Hölle in ein Paradies / 375.

B.

S. Bartholomäus Apostel.

Tragt seine Haut auff den Armen / zum Zeichen / daß er den alten Menschen abgezogen / 339. und sich auch aller zeitlicher Güter beraubet / 341. hat ihme die Haut vom Leib gern lassen abziehen / 345. zum Zeichen der Freundschaft / so er mit Gott gemacht / 347. Die Haut Bartholomäi dienet uns als ein Wegweiser zur Seeligkeit / 347 348

Baum.

Der Baum Cachi in der Provinz Malabay bringet nur eine / aber sehr wunderbare Frucht / 285

Behemoth.

Durch Behemoth wird der Teuffel verstanden / 151

Bekehrung.

Ein Sünder kan sich nicht vollkommenlich zu Gott bekehren / er seze dan gang von Sünden abgewendet / 340

Berill.

Der Edelstein Berill hat schöne Eigenschaften / so auff den H. Apostel Thomam gedeutet werden / 30. 31

Bienen.

Haben viele schöne Eigenschaften / 409. werden auff unterschiedliche weiß gebohren / 410. haben einen steten Krieg mit den Hummeln / 415. streiten für ihren König bis in den Todt / 418. wissen von keiner Unkeuschheit 477

Brenno

Ward mit seinem Kriegs-Heer von den weisen Frauen / (dadurch der Schnee bedeutet wird) vertilgt 461

Büßkercker.

Der Büßkercker von Joanne Climaco beschrieben / wird allen Büßkercken zum Exempel vorgestellt / 142. 143. 144

C.

denckwürdiger Sachel.

E.

S. Cäcilia

Nachte mit ihrem tugentsamen Leben eine Gott wohlgefällige Music/
471. 472. ihre Stimm war süß/ weil das Herz voller König
der Liebe war 472. 474. Hat den Tyrannen Amachium über-
wunden/ 476. ihre Keuschheit ward von den Engelen bewahret/
478. war den Engelen gleich in Reinigkeit/ 480. und geistlicher
Unsterblichkeit/ 481. 483.

Carolus

König in Navarra ward durch Unvorsichtigkeit eines Cämmerlings
jämmerlich verbrant 94

S. Catharina von Senis

Ist mit ihren Wunden nicht Christo / sondern Maria gleich gewes-
sen 397.

China.

Im Königreich China war ein besonder Bericht/ an welchem man lau-
ter Gnaden auftheilte 358. ward von einem ihrer Königen ein
Ueberfluß der Blumen genant 464.

Christen.

Die erste Christen pfliegten die Wunden Christi in Händen und Füß-
sen abzubilden 400

Christliche Kirch.

Der Bau der Christlicher Kirchen vergleichet sich mit der Erschaffung
der Welt/ 470. 471.

Christus

Ist ein Erlöser/ nicht allein der Menschen / sondern auch der Engelen/
23. hat seine jungfräwliche Mutter zum allervollkommensten erlöset/
24. 25. wird gar wohl einer Rose verglichen/ 120. ist doch mehr
ein Feld- als Garten-Rose/ ja besser ein Haus-Rose zu nennen/ 123
ist ein Rose ohne Dörner/ 125. ist ein Schaf der sich leichtlich fin-
den laffet/ ibidem. Warumb die Hirten Christus in der Krippen/
die Königen aber in seiner Mutter Schoof gefunden? 126. warumb
der Evangelist die Geburt Christi mit so wenigen / die Ankunft der
Königen aber mit so vielen Worten beschreibet/ 27. Die Bürd Chri-
sti ist leicht zu tragen / 154. 155. Christus ist unser Bruder durch
Mariam//

Register

Marlam / 185. Christi Blut wird erfordert zur Reinigung der Sünder / 298. 299. 300. Christus hielte das Leyden vor eine Wolust / 307. hat selbst in Gestalt eines Seraphins dem H. Francisco die Wundmahlen ingetrucket / 395. hat auffm Berg Thabor einen Schein seiner Gütigkeit / aber nicht der Gerechtigkeit sehen lassen / 441. 442. Warum Christus in seiner Auferstehung die heilige fünf Wunden behalten / 445. Wie viel Schritt er in seinem Leyden gethan / 490

Creutz Christi

Ist unter allen Werkzeugen der Martyrer das herrlichste / 9. ist der Weg zum Himmel / und wahrer Wissenschaft / 10. Ertheilet dem Menschen Stärke und Hertzhaftigkeit wider den höllischen Feind / 207. 208. 209. 210. so gar die Figur des Creuzes kan selbigen vertreiben / 217

Crispus.

Ein Römischer Bürgermeister verliedt sich in einen Cypressenbaum / 12

Cöllen.

Die Statt Cöllen ward einmahls durch die Heilige / so ihre Ringmauren umgangen / von der Belägerung erlediget 421. wird noch durch ihre heilige Patronen von allen Eynhen beschützet. Ibidem.

Cypressenbaum.

Ist ein starker Baum / allzeit grün / und wachset auff wie ein Gewrassam / 191. ist in seinen Eygenschafften ein Verbiid der Fürsten und Potentaten / 192. in solchen verliedt sich Crispus 12

D.

David.

Der König David war ein Mann nach dem Herzen Gottes / weilten er seinen Feinden verziehen / 68. ward wunderbarlich von Gott versichert / das Cheleab sein rechter Sohn wäre 492.

Denckwürdige Sprich

Eines Spanischen Herzens / 22. des Fürsten Agamemnonis / 42. des Kaisers Marci Aurelii / 64. des Königs Pyrrhi / 75. 270. des Weibs Phocionis / 160. des Fürsten Phocionis 275. der Römer

Denckwürdiger Sachen.

Römerin Cornelia/ 182. Torquati Cassi/ 290. des Königs
Philippi/ 356. des Königs Alexandri/ 357. 400. des Käyfers
Juliani/ 410.

Denckwürdige Thaten

Des Gefäßgebers Lueurgi/ 90. 401. des Weltweisen Seneca/ 92.
des Tartarischen Königs Tamburlani/ 114. einer Jungfrauen 112.
des Römers Coriolani 187. Alconis/ 261. des Käyfers Rudolphi
II. 313. des Käyfers Neronis 353. der alten Teutschen 394. des
Fürsten Epimanonda/ 402. des Käyfers Augusti/ 404. des Ju-
den Eleazari 415.

Diamant

Wird durch Hocksblut erweicht 298. 325. überwindet das Eisen /
und Fehr/ 306. 324. ist dem Magnetstein zuwider/ 325

Dictator

War die höchste Würdigkeit bey den Römern/ und ward auf vieler
ley Ursachen erwöhlet/ 245. 246

G.

Gheleuth

Machens oft/ wie Adam und Eva/ in dem ein dem andern die Schuld
ihrer Verbrechen auflegen/ 199

Gliezer

Ward als ein Abgesandter vom Patriarchen Abraham gesandt/ die
Rebeccam vor seinen Sohn Isaac zu werben/ 174

Eliphaz Themanites

Besuchte seinen Freund Job in seiner Trübsal/ nicht zum Trost/ son-
deren zur Schmach/ 345

Elteren

Seynt oft den Affen gleich in Außerziehung ihrer Kinder/ 200. 201

Engelen

Die Engelen erfreuen sich über die Bekehrung eines Sünders / 376.
391. Ein großer Unterscheid ist zwischen dem Englischen und mensch-
lichen Verstand/ 384. 385. Plato eygnet den Engelen zwey Ange-
sichter zu/ 390.

R. P. Georgii Festival.

Ess

Ersünd

Register
Erbfund.

Wird einer schädlicher Schlangen und Zauberinnen vergleichen: //
261

F.

Fewr.

Im Fewr kan man natürlicher Weiß unverlegt bleiben 310. Daß
Hertz Germanici ward vom Fewr nicht verbrandt / weil es vergiff-
tet ware 314

S. Franciscus

Hat wunderbarlich vor Gott getanget / 296. 297. war ein rechte Ab-
bildung des gecreuzigten Christi / 395. war Christo gleich auch ahn-
der Kleidung und Bürtel / 396. hatte die Bildnus Gottes nicht
allein ahn der Seelen / sondern auch am Leib / 397. 398. ward in
einem Gesicht auß der Seiten Christi hervorkommend / gesehen / 399
war ihme die höchste Ehr Christo gleich zu seyn / 401. Die Wun-
den Francisci dienen uns vor ein Schwert / und Schild / 402. 403.
404. welches am Patrarchen Benjamin vorgebildet worden / 405.
S. Franciscus und sein Orden erhalten die Kirch Gottes mit der
Lehr / Creuz / und Wunden / 496.

Frewd.

Alle Frewd ohne Gott ist für lauter Erarwigkeit zu achten 427. 428.
Fruchtbarkeit.

Die vornehmste Glückseligkeit der Alten / bestunde in der Fruchtbar-
keit / 284.

Funcken.

Ein kleiner Funcken kan ein groß Fewr anzünden / wie dem Türcken
Mustaphá widerfahren / 94.

G.

Gaben.

Seynt dreyerley vom Mund / von der Hand / und vom Dienst 180

Gabriel Erzh. Engel

Ward von Gott gesandt Mariam seinem Sohn zur Mutter zuwer-
ben 174.

Gedicht

Denckwürdiger Sachen.

Gedicht

Vom Löwen und Fuchsen/ 286. von der Sonnen und Nordwind/ap-
plicirt auff den H. Apostel Bartholomäum 336. 337. von dem
Kräen/ 342. vom Orpheo 474. 476.

Gefahr.

Es ist nârrisch sich in Gefahr stellen/ wo man dero entgehen kan/ 84.
die Gefahr der Sünden meiden/ ist ein Zeichen eines tapfferen Chri-
sten/ 85. 86. wer in der Gefahr nicht fallen wilt/ muß weit darvon
fliehen wie Loth/ 87. 88. und wie Seneca gethan 91. 92. die Ge-
fahr bringet manchen in Sünden / der sonst nicht daran gedacht
hätte 93

Gehör.

Warin das Gehör des Menschens bestehe/ 36

H. Geist.

H Geist stärcket die Martyrer mit seiner Gnad im Todt/ 498

Geist.

Geist und Fleisch seynt einander zuwider/ 415. 416

Geistliche

Sollen einem Rohr gleich seyn/ 193 ihre grössere Würdigkeit für an-
deren Menschen/ erfordert auch grössere Gottseligkeit/ 193. 194.
geistliche Ordensleuth müssen sich des Engenthumbs aller Sachen
berauben/ 343 sollen sich erfrewen/ wann sie umb ihren Fehler willen ge-
strafft werden/ 345. sollen umb die H. Schrift fliegen/ wie die Wie-
nen umb den Korb/ 414.

Geiz.

Ein Geiziger trachtet immerdar nach dem zukünftigen / und genieß-
set underdessen des gegenwärtigen nicht/ 435 436

Gerechte.

Der Unterschied zwischen den Gerechten und gottlosen / wird meistens
am End erkant 155. 156

S Gertrud

Hatte einmahls ein sehr tröstliches Gesicht unter dem Gottesdienst /
358

Gesandten

Werden gemeinlich geschickt zwischen grossen Herrn Freundschaft /
und vornemblich Ehesvermählungen zu werben/ 173

Register Gesäß.

Warumb die Taffeln des Gesäß nicht mit Federn/ sondern mit dem
Singer Gottes geschrieben. 35

Geschwindigkeit.

Was geschwind vorüber laufft oder fliehet/dessen Schönheit kan man
nicht recht erkennen 249. 250 die Geschwindigkeit wird von dreym
Stücken verursacht/ 251 Stehet den Weiberen oft nicht wohl ahn/
aber ahn Maria war es ein herrliche Tugend/ 252. die Geschwindig-
keit wird von Aristotele und Platone beschrieben/ 260

Glaub

Wird bedeutet durchs ährene Meer / so König Salomon im Tempel
auffgerichtet/ 32. 33 Wahrer Glaub besichet nicht allein im hören
und glauben/sondern auch im wirken und gehorsamen / 34. 35. 37.
39. der Glaub wird einem weissen Schild vergleichen / so mit gu-
ten Wercken muß bemahlet werden/ 42 dem Glauben ist nichts un-
möglich/ 149. ist ein starke Rüstung gegen den höllischen Feind/
150 151.

Gott

Kan mit einem Nahmen nicht vollkommentlich ausgesprochen wer-
den/ 109 110. Was die alte Römer ihme für einen Nahmen ge-
geben 114. 115 Gott erwehlet die einfältige und demüthige mehr
dan die Gelehrte und Gewaltige / 148 Vergünnet den Engelen
den Titul Gottes/aber nicht eines Vatters 165. machet auß nichts
alles / und was etwas seyn wilt / machet er zu nichts 181. 182.
wird genant ein Vatter der Barmherzigkeit/ nicht aber der Gerech-
tigkeit/ 362. Gott peiniget diejenige/ die er liebet/ wie am gedülti-
gen Job zu sehen 265. Er ist bey den Menschen per essentiam, po-
tentiam, & presentiam, oder Erkenntnus 272. doch mit der Er-
kantanus der Guttheichung ist er allein bey den Außersüßten/ 273.
Gott wohnet in ihm selbstem/hat doch auch zu seiner Wohnung die
Himmelen/Engelen und Menschen verordnet/ 302, 304

H.

Heiligen.

Die Heilige sehen in Gott/ als in einem Spiegel unsere Noth und Ge-
bett 353. 354. Gott theilet den Heiligen seine eygene Titulen mit//

Denckwürdiger Sachen.

485. 486. ihre Röhmen wirken gemeinlich das jenig was sie be-
deuten 487. ihre Schritt werden von Gott gezelet 490. 491

Hercules

Übertwaute einen starcken Löwen / und truge zum Zeichen des Siegs
die Löwenhaut herumb/ 338

Herodes.

König Herodes thäte gar nârrisch/ daß er für einen Tanz ein halb Kö-
nigreich darbotte/ 431.

Herzog.

Ein Herzog auß Lieffland wurde ein Christ/ damit er Hedwigen die
Königliche Princeffin in Pohlen zur Braut bekommen mögte/
184.

Himmel.

Die himmlische Freud ist dem Menschen in diesem Leben unbegreiflich
442 ist allein ein wahre Freud zu nennen 443 und ein wahres Les-
ben/ 444. ein Augenblick der himlischer Freuden ist gnug alle gute
Werck des Menschen zu bezahlen ibid. machet alle Peinen und
Sormenten dieser Welt vergessen/ 445. solche grosse Freud wird
vom Menschen gleichsam umb nichts gekauffet/ 446. ist ein Verg-
vollkommener Glückseligkeit 447 machet den Menschen alles irdi-
sches vergessen 448

Hoffart

Ist nicht mehr als ein Rauch/ der bald verschwindet 133. muß durch
die Demuth gereinigt werden 136

Homerus

Wird allen anderen Poeten vorgezogen/ 76.

J.

Jacob Patriarch

Achtete sieben Jahr schwerer Arbeit für ein geringes/ wegen grosser Lie-
be/ 3 6. 317

Jephthe

Hat nach etlicher Meynung seine Tochter nicht geschlachtet / sondern
Gott geweyhet und aufgeopfert/ 456. 457

Sff 33

Jericho

Register

Jericho.

Die Statt Jericho hat ihren Nahmen von den Rosen/ die dort wach
señ/ 281

Jesus.

Der heiligster Nahm Jesus begreiff in sich alle andere Göttliche Nah
men 111. 112. In ihnen ist auch begrieffen alle erdenckliche Süßige
keit/ 115. 116. 117. bewahret den Menschen vorm gähnen Todt/
118

Indianer.

Der Indianer aberglaubige Sässer/ 238. werden sittlicher Weiß auff
S. Petrum appliciret 239

S. Joannes Apostel

Wird gar wohl mit einer weißer Lilien verglichen/ 71. ist wegen seiner
jungfräwlicher Keuschheit dem Sohn Gottes am meisten gleich 72.
empfinde den Geist Christi auffm Berg Calvaria 74. wegen seiner
hohen Lehr wird er einem Adler verglichen/ 75. solche übertrifft die
Lehr aller anderen Lehreren/ 76. 77. Er übertrifft auch viele andere
Heiligen in der Heiligkeit 78. 79. hat grössere Gnaden empfangen/
als Petrus/ 81

S. Joannes der Tauffer

Wird ein Sohn Zacharia oder der Gedächtnus Gottes genant 220.
hat kein Wunderzeichen gethan/ weil er selbst ein grosses Wunder
zeichen war/ 221. war Christo in vielen stücken gleich/ 222. daß er
gleichsam ein ander Christus geschienen/ 223. sein Vortrefflichkeit
war so groß/ daß ihnen Gott allein gnugsam loben können 226. 227.
wird der ganker Welt zur Nachfolgung vorgestellt/ 229. die Tu
genten Joannis übertreffen weit die unrige 231. selbige seynt
lauter Stimmen / so uns zur Buß / und gottseligem Leben er
mahnen 233

S. Joseph

Ein Bräutigam Maria zu seyn/ ware S. Joseph ein grosse Glückselig
keit/ 160. durch dieselbige wird er unter die vornehmste Heiligen ge
zehlet/ 161. und gerecht genant/ 162. ware viel glückseliger dan Eli
sabeth/ 163. aber noch grössere Glückseligkeit war ihm/ daß er ein
Ernehrer Christi war/ 164 und dessen Vatter genant worden/ 164
167. daß er auch das holdselige Angesicht Christi eine geraume Zeit
sehe

Denkwürdiger Sachen:

seines Lebens anschawen/169. und seine süße Wort anhören möggen 170. S. Josephs Testaments/171

Jugend

Ist das beste Alter des Menschens/ 428

Julius Caesar

Verwahrte seine commentarios vor allen anderen Sachen 20. hat zum ersten die Teutsche überwunden/ 393. entsetzte sich vor der Bildnuß Alexandri, 394.

Jungfraw/ Jungfrawschafft.

Ein Jungfraw soll einer Rosen gleich seyn/ und keusch an allen Gliedern 197. soll zu Haus bleiben / damit sie nicht draussen den Mantel der Keuschheit verliere/ 344. die Jungfrawschafft ist Gott ein angenehmes Opfer/ 456. ward vorbedeutet durch das siebente ungeparte Thier/ so der Patriarch Noe Gott aufgeopffert/ ibidem. Unter den Jungfrawen ist ein unterschied / wie zwischen dem Edelmann und Bauren/ 458. 459. viele Jungfrawen haben ihre Jungfrawschafft zu erhalten/ sich lassen umbringen/ 465. etliche auch sich selbst verwundet/ oder gar umgebracht/ ibidem. Unzahlbare andere verschließen sich zu dem End in die Clöster/ 466. die Jungfrawschafft machet den Tod also süß / als wans nur ein Schlaf wäre 481. Was anderen Heiligen versprochen wird im Himmel/ nemblich den Engelen gleich zu seyn/ das besitzen die Jungfrawen schon auff dieser Welt. 482. 483.

K.

Kinder.

Wohlerzogene Kinder seynt ein Zierath der Elteren/ 282

Krieg.

Gott hat eine weit andere Manier zu kriegen als die Menschen/ 4082 solches wird mit vielen Exempelen bewiesen/ ibidem.

Kunst.

Die Kunst ist ein Aff der Natur/ wie zu sehen ahn den Fischen Phidä / und dem Klotz Archimedis 241 auch ahn den Trauben Archä / und eisernen Fliegen Caroli V. 252

L.

Register

L.

S. Laurentius/ Martyrer

Aberwindet das Fervor/ darüber sich die Natur/ die Kunst/ und die Gnad
verwunderen 306. haltet die größte Marter für ein herrliches Pan-
quei/ 309. als wans kein wahres Leyden/ sondern nur ein Traum
wäre 311. 312. und das durch Krafft der Göttlichen Liebe/ so in
seinem Herken brante 313. 314. dan die Liebe versuffet alle Bitter-
keit/ 315. 317

Lazarus

War ein Figur des Sünders/ 29

Leyden.

Das Leyden umb Christi willen gibt der Seelen eben solche Schön-
heit/ wie die Gnad Gottes/ 266. macht auf Menschen Engelen /
267. 276. und Königen des Himmelreichs/ 268. wie Christo selbst
widerfahren / 269. Die Gnad gibt das Himmelreich unter dem
Titul der Barmherzigkeit/ aber das Leyden unter dem Titul der
Gerechtigkeit/ 270. 271. die Gnad führet den Menschen zu Gott/ aber
das Leyden zieht Gott herunter zu dem Menschen ibidem. Das
Leyden ist ein Zeichen der Auferwöhlung/ wie hingegen das Wolle-
ben ein Zeichen der Verwerffung/ 271. solches wird bekräftiget mit
dem Exempel Lazari/ und des Reichenmans/ 274. der Mensch ley-
det mit Gott/ und in Gesellschaft Gottes/ 275. wird durchs Leyden
Gott gleich/ 276. das Leyden hat Christo die Pforten des Himmels
erweitert/ ibidem. und thut solches allen denen/ die gern mit Christo
leyden/ 277. das leyden umb Christi willen achten die Heilige für
kein wahres/ sondern nur als ein geräumtes Leyden/ 312. warum
dem Menschen das Leyden so schwer ankomme? 349

Br. Leo.

Hadte ein wunderbarliches Gesicht von der Göttlicher Gerechtigkeit /
und Maria Barmherzigkeit 358

Liebe.

Die Liebe der Feind machet den Menschen Gott am meisten gleich 61.
ist ein rechte Göttliche Wissenschaft 65 66. Unterschied zwischen
der Liebe Gottes und der Menschen/ 78. 264. Die Liebe schäzet gering
alles/ was sie dem Geliebten thut/ und sehr groß/ was sie von ihm em-
psanget/

Denckwürdiger Sachen.

pfanget/ 127. 128 die Liebe machet dem Liebenden alles leicht/ ob es schon in sich schwer ist/ 153. 154.

Liecht.

Das Liecht hat in der Erschaffung vor anderen Creaturen den Vorzug/ 140

Lilien

Seynt ein Bedeutung der Jungfrawschafft/ 463

Löw

Ist ein großmühtiges und erschreckliches Thier/ 150. 151

Lucullus

Gunde wunderbarlicher weiß einen grossen Schatz/ 288. hatte in seinem Pallast unterschiedliche Gastzimmer/ 308

M.

Magnetstein

Hat sonderliche Krafft das Eisen ahn sich zu ziehen/ 256

Mähler.

Ein Mahler mahlet gar artiglich S. Besulam mit ihren eilff tausent Jungfrawen auff einem kleinen Tasselein: 172

Mandelenbaum

Vertreibt das Fieber 197. und widerstehet der Trunckenheit/ ibidem.

Manna

Hatte in sich allen Geschmack/ darumb konte ihme kein eygener besonderer Nahm gegeben werden/ 79

Marcus Lepidus

Ward vom Römischen Senat zum Vornunder des Königs in Egypten verordnet/ 158 159

Maria die Mutter Gottes

Ist ein Buch/ in welchem das Göttliche Wort geschrieben/ 12 war ohne alle Fecten der Sünden 19 20. solches wird mit mehreren Mußmassungen erwiesen/ 21. 22. 23 Maria hat der Reünigung nicht vonnöhten / aber wohl wir sündige Menschen 132. ihre Demuth übertrifft die Demut aller Heiligen 136. ist so voller Gnaden / daß sie allezeit zu unserem Nutzen überlaufft 177 und alle Heiligen von ihrem Ueberfluß schöpfen können 179. empfieng vor Gott in

R. P. Georgii Festival.

Et t

der

Register

der Menschwerdung die Fruchtbarkeit/ neben der Jungfräwtschaft /
 180 und schencket hergegen Gott den Glauben/ den Gehorsam /
 und die Demut/ 181. verwilliget in die Menschwerdung an Platz
 der gancker menschlicher Natur 183. dan sie ware allein darzu
 fähig/ weilien sie von der Erbsünd befreyet ware/ 184. mätert den
 Zorn ihres Sohns durch Zeigung ihrer Jungfräwlichen Brü-
 sten/ 187. wird sehr gelobt wegen ihrer Geschwindigkeit im Reisen/
 252. 253 254. 255. Sie hat die Menschwerdung mehr beschieu-
 niget als alle andere Heiligen/ 256. überwunde in ihrer Reisen alle
 Beschwernüssen/ 257 258. kein Creatur ware Gott so nahe/ als
 Maria *ibidem*. sie eylete so geschwind/ damit Joannes bald von
 der Erbsünd befreyet wurde/ 260. 261. wird einer Rosen von Jer-
 richs verglichen/ 281. erleuchtet nicht allein die Menschen/ sondern
 auch die Sternen/ 283. wird auch wohl einem Casteel verglichen/
 dessen erster Stein in ihrer Empfängnus gelegt worden 321. 322.
 dan sie hatte an sich alle Engenschafften/ so zu einem Casteel erfordert
 werden 323 324. 325. 326 und in dieß Casteel ist der Sohn Got-
 tes hineingangen/ 327. in Maria ware kein Widerspennigkeit zwis-
 chen dem Geist und Fleisch/ 328. 329 ist auß lauter Liebe gestor-
 ben/ 331. auch mit Leib und Seel in den Himmel auffgenommen
 worden/ 332. 333. woselbst sie das Ampt einer Vorsprecherin trew-
 lich verrichtet/ 334. Maria wird bedeutet durch die *viam lacteam*,
 oder Milchstraß/ so bey heller Nacht am Himmel zu sehen 351. tragt
 grosse Sorg über alle Menschen ins gemein 355. und das nach dem
 Willen deß Götlichen Sohns 356. sie ist ein Schatzmeisterin
 der göttlicher Gnaden/ 359. ihre Vorbitt bey Christo ist so kräftig/
 als wans ein Befelch wäre/ 360. viel schöner Spruch der H. H.
 Vätern von Maria 361. 363. sie ist ein wahre Mutter der Barm-
 herzigkeit 362. durch sie empfangen die Menschen grosse Gnaden
 von Gott 364. 365. 366. Maria hat im Tempel nicht frembde
 Opffern/ sondern sich selbst mit Leib und Seel auffgeopffert/ 454.
 hat das Belübt der Jungfräwtschafft gethan/ ehe sie mit dem H. Jo-
 seph vermählet worden/ 455. 456. ihre Jungfräwtschafft übertrifft
 alle andere 459 sie mußte nothwendig eine Jungfräw seyn/ man sie
 sollte ein Mutter Gottes werden 460. hatte vor allen andern Jung-
 fräwen die Gnad/ daß sie nicht konte mit unkeuschen Augen ange-
 sehen werden/ 462. ja mit ihrem Anblick vertriebe sie die unkeusche
 Begierden/ und ertheilte den Menschen die Gab der Keuschheit/ 463.

Nun

Denckwürdiger Sachen.

Nun ist die Welt nach dem Exempel Maria mit Jungfrauen erfüllt 464. dan das Reich Maria/ ist ein Reich der Jungfrauen/ ibid. doch gefallen ihr nicht allein die Lilien der Jungfrauen/ sondern auch die Violein der Büßer 647

S. Maria Magdalena.

Die göttliche Liebe vertreibt in Magdalena die fleischliche Liebe / und macht sie über die massen starck und geherzt/ 139. 140.

Maria die Schwester Moysis

War ein Vorbild der seligsten Jungfrauen Maria/ 466

Martinianus.

Wie der Einsidler Martinianus die Gefahr der Sünden geschloßert
95

HH. Martyrer.

Eyleten zur Marter/ wie die Bienen zum Korb/ und hieltens für ein delicate Mahlzeit 308. 410 wie zusehen an den beyden Gebrüderern Marco und Marcelliano 309. 410

Martyrer von Goreum.

Die selige Martyrer von Goreum waren rechte Kinder des H. Vaters Francisci 485. waren das kleinste und gröfste zu nennen / 487 werden einem Ahorn verglichen/ 488. auch mit dem Agyptischen Weib/ 491 und allerhand Sternen/ 494. ihre abgeschnitene Glieder und vergossenes Blut ware ihnen eine sonderbahre Bieracht/ 494. 495. haben endlich durch den Strang ihr Leben selig geendiget/ 497. &c. seynt im Tod vom H Geist gestärcket/ 498

S Matthäus Apostel

Hat all sein Glück den Augen Christi zuzuschreiben / 369. war einem Brunnen in Schottland zu vergleichen/ 370. ist durchs Anschawen Christi/ auß der Dienstbarkeit des Teuffels zur Dienstbarkeit Gottes gelangt 372. ihm ware ein grosse Ehr/ Christum in sein Haus zu gast auffzunehmen/ 373 wird wegen seiner Süffigkeit dem König verglichen/ 375. 376

Maulbierenbaum.

Ist ein Vorbild der Klugheit/ 150

Memnon.

Die Bildnus Memnonis in der Statt Thebes sienge an zu singen / wan sie von den Sonnen-Stralen berührt wurde/ 489. welches auff die eiferige Prediger applirt wird. ibidem.

Est 2

Mensch.

Register

Mensch.

Der Mensch ist ein zerbrechliche Creatur / mehr dan ein Glas/ 99.
die Unbeständigkeit menschlichen Lebens wird beschrieben/ 49r

S Michael Erz. Engel

Hat einen grossen Krieg geführet wider Lucifer / und seinen Anhang/ 383. welcher Krieg dan groß wäre wegen des grossen Orts da er gehalten/ und wegen der grossen Menge / so gegen einander gestritten/ 384 auch wegen der Ursach darumb sie gestritten / 386. S. Michael wird billig einem Adler verglichen 387. Dan wie der Adler die Schildkott/ also hat Michael den Lucifer gestürzet / 389. ist nicht allein das Haupt der Engelen/ sondern auch der Menschen/ Darumb er auch nicht allein einem einfachen / sondern einem doppelten Adler billig zu vergleichen/ 390

Mohren.

Die alte Mohren pflegten sich selbst zu verwunden / ihrem verwundtem König gleich zu seyn/ 400

Mond.

Wan der Mond abnimbt/ nimbt schier alles Gewächs ab/ aufgenohmen die Zwiebeln/ 137

Music.

In der Music seynt zweyerley übereinstimmungen 14 ward zworen von ertlichen Völkern verachtet/ 468. ist doch ein herrliche Kunst/ so vom Anfang der Welt im Brauch gewesen/ 469

R.

Nicolaus.

Graff von Salm hat durch den Geruch einer Rosen das Leben verlohren/ 121

Numa Pompilius

Der ander Römische König war der erste/ so den Anfang des Jahrs herrlich begangen/ 114. hat den Römern verboten/ kein Götzenbilder zu machen/ 401

D.

Denckwürdiger Sachen.

D.

Delbaum

Ist ein Vorbild der Barmherzigkeit/ des Siegs/ und der Enigkeit /
191. wird unfruchtbar / wan er von den Geißböcken geleckt wird /
195. also gehts auch vielen Jungfrauen / 196. Ein Delbaum in
der Statt Megara war ein Vorzeichen ihres Untergangs / 203.
204

P.

Pabst.

Der Römische Pabst segnet alle Jahr ein Rose mit Diamanten besetzt/
und schicket sie einem grossen Herrn zu / 120 warumb ihme der Titul
allerheiligster gegeben werde 164

S. Petrus Apostel

Wird mit der Sonnen verglichen 236. hat grösseren Gewalt von
Christo bekommen / als andere Apostolen 237 wird billig ein Pfört-
ner des Himmels genant 239 ward zu Rom gecreuziget mit dem
Haupt under sich / 240 deswegen er billig ein Schatten Gottes kan
genant werden / 241. Christus hat ihnen sonderlich hochgeehret / als
er ihnen Petrum genant 243 Petrus schafft mit wenig Worten
neue Himmelen 244. 245. Christus hat Petrum gemacht zu ei-
nem vollmächtigen Dictatorem in seiner H. Kirchen 245. 247

Phalti

Ward genant Phaltiel wegen seiner Keuschheit / 479

Philippus

Erst Herzog in Oestreich ward König in Hispanien durch seine Ge-
wählin die Königin Joannam 161

Planeten

Haben ihre Wirkung bey der Geburt der Menschen 279

Polypus.

Der Fisch Polypus oder Vieckfuß ist ein geitziges Thier 153. haltet fast/
was er einmahl ergrieffen 416 417

Portiuncula.

Die Historia der tagender Tochter Herodiadis wird auff den Ablass
Ett 3 Portiun-

Register

Portiuncula applicirt, 296. wan schon die Sünd verziehen/wird
darumb die zeitliche Straff nicht nachgelassen/wie am König Da-
vid/und Maria der Schwester Moysis zusehen 302. solche Strafs-
fen werden durch den Ablass nachgelassen ibid. es muß aber zuvorn
das Herz von Sünden ganz gereinigt seyn 303

Ptolomäus

König in Aegypten verordnet den Römischen Senat zum Vormün-
der seines Sohns 158. hat seinem Sohn das Reich freywillig
überlassen 164. ist von einem Adler auffgezogen worden/ 390

Pyrausta

Ist ein kleines Thierlein/ so im Feuer lebt 306. 308.

Q.

Quacsälber

Durch was Mittel selbige glüendes Eisen unbeschädigt angreifen/
310

R.

Raachgertiger Mensch

Ist ärger dan der Teuffel/ 67

Rebecca

War ein sehr schöne Jungfraw 175. ward durch tränckung des
Knechts Abrahá und seiner Camelen zur Braut Isaacs erwoh-
let 179

Reichtumben

Seynt nur wie Staub/ so die Seel besudlet 134. 135. solcher Staub
aber wird weggeblasen durch den Wind der Freygebigkeit 137. 138.
darin uns die Jungfraw Maria ein schönes Exempel geben/ 139

Reinigung.

Die leibliche Reinigung geschicht durchs Wasser/ Wind/ und Feuer/
also auch die Reinigung der Seelen 140. 141.

Rosen.

Viele Menschen hassen den Geruch der Rosen wie die Roskläferen 121
122. die Rose ist ein Zierath aller Blumen 197. 280. ware an-
fänglich

Denckwürdiger Sachen.

fänglich ohne Dornen/ ibidem, tödtet die Koffläseren mit ihrem Geruch/ ibidem.

S.

Salomon.

König Salomon wolte wohl die Trunckenheit meiden/ aber die Gelegenheit nicht fliehen/ darumb er auch zum Fall kommen 90. 91. hat auß Eufferfucht seinem Bruder Adonia das Leben genohmen 360. ergabe sich allerhand Bollustien/ und fande doch darinnen nichts/ als lauter Eytelkeit. 424. 425.

Sangar

Wie er das Volck Israel erlöset habe/ 24

Sapor

König in Persien wolte den Götteren gleich seyn/ darumb gierete er sein Haupt mit Straalen/ 492

Schatten

Ist ein Vorbildung eines lauen Herzens/ 52

Schaz.

Was zu einem rechten Schaz gehöre/ 124

Schildkrott.

Ist in vielen Stücken ein Vorbild des Teuffels/ 387. 388

Schladen.

Können keinen Contract machen/ 183

Schuldener.

Es ist besser Gottes als der Menschen Schuldener zu seyn/ 45

Seeligkeit.

Die ewige Seeligkeit bestehet vornemblich in der Anschawung Gottes/ 168

Sonne.

Ist in ihren Eigenschaften ein schönes Vorbild Christi/ 2. wird in H. Schrift ein Geist genant wegen ihrer Geschwindigkeit / 254

Stärke.

Wunderbahrliches Exempel der Stärke zweyer Brüdern 237. wird sittlicher weis auff S. Petrum appliciret/ 278

Sein.

Register Stein.

Die Richter gabenvorzeiten ihre Stimmen mit weissen und schwarzen Stein ein / 429. mit solchen pflegte man auch die glückliche und unglückliche Tag zu unterscheiden / 430

S Stephanus Erh. Martyrer.

Ist der Erstgebohrner der purpurfarben Kotten / 58. ist in seinem Todt Christo in vielen Stucken gleich gewesen / 59. sonderlich im Gebett für die Sünden / 61. 66. 68. der Altar dess unbekanten Gottes zu Athen ward dem H. Stephano zu Ehren geweyhet / 62. 63. 64 warumb das Fest S. Stephani ehender gefeyret werde / als das Fest S. Joannis Apostels / 72

Sternen.

Die alte Weltweisen hatten unterschiedliche Meinungen von der Materie der Sternen / 235 die Sternen seynnt Vorbilder der H. Apostolen. Ibidem. Viele kleine Sternen machen den Himmelsband / so via lactea genant wird / 352. Unterschied zwischen den Sternen / so nahe bey der Erden, und denen, die im Firmament stehen / 357

T.

Tauben.

Der Meertauben seltsame Eigenschaft ist ein Vorbild der heiligen Apostolen / 6

Terpander.

Konte mit seinem Seitenspiel den König Alexandrum stellen wie er wolte / 472

Teuffel.

Der Teuffel hat gesucht den Tod Christi zu verhindern durch Judam durch das Weib Pilati, und die Juden / 215. 216. hat sich von den Menschen in Gestalt unterschiedlicher wilder Thier anbetten lassen / 414. bemühet sich höchlich die Gedächtnus der himmlischen Seligkeit auß der Menschen Herzen aufzureuten / 449 wie er im Schatten schlaffe / 450. warumb er das francke Weib Luc. 13. ganz krum gemacht / 451

S. Thomas Apostel.

Wird vergliëchen mit dem Edelgestein Berill / 30. 31. war ein vollkommener Christi durch den Glauben und die Werck. 38. 45.

Torheit.

Denkwürdiger Sachen.

Torheit.

Ist zweyerley/eine warhaftige/ so Mitleydens werth ist; und eine falsche/so keines Mitleydens werth ist/431

Todt.

Kommt wie ein Dieb in der Nacht/ verschönet weder grossen / noch kleinen 97.98. junge Leuth seynd dem Todt so nahe als die alte / 100 101. ja die junge Leuth seynt in grösser Gefahr des Todtes/ und sterben auch mehr junge als alten/102.103. Der Todt ist ein Reuter/so mit seinem schwachen Pferd alle erenlet/104.wird aber durch die Sünd fortgetrieben/und sterben viel Sünder vor der Zeit / die sie sonst hätten leben können 106. solches wird mit einem denkwürdigem Exempel bekräftiget/107

Topazier.

Dessen zwey Engenschafften verfassden den Todt/und sein Saft ist wie Milch/ 428

Traum.

Ein seltsamer Traum eines reichen Manns/so ihm den Tod verursachet/wird sittlicher weis auff die Geisigen gedeutet/434

Trier.

Die Statt Trier ward einmahls durch die Vorbitt ihrer heiligen Bischöffen Eucharii und Maximini von der Pestilenz errettet.

421

B.

S. Brsula.

Wird einer Biene verglichen/409. hat als eine fruchtbare Biene viel tausent junger Biene hervorgebracht 411 hat das Hönig der Liebe/und Wachs der Erkantnus auß der Felt. Blum Christo gesamblet 412.413 414. konte durch keine Marter von der Liebe Gottes abgezogen werden/47 wie sie/ und ihre Gesellschaft die Hunnen überwunden haben 49 ermahnet ihre Gesellschaft zur Marter/und vollendet dieselbige durch einen Pfeilschuss. 420

B.

Wagen.

Ein Wagen mit 4 Pferden/ist ein Bedeutung der Hochheit/3. wurden R. P. Georgij Festival. UUU vorgef

Register

vorziten den Römischen Obzigern zu ehren auff Pfennigen geschlagen *ibid* wie sich Christus eines geistlichen Wagens mit 4. Pferden zu unserem Heyl bedienet 4. 5

Wagenstern.

Der Wagenstern/ nach welchem sich die Schiffler richten/ gehet allezeit herum 329

Wallfisch

Wird von den Schiffler ardig betrogen/ 424. ist ein Vorbild der Weltkinder/ *ibid.* 331.

Weib.

Ein böses Weib ist ein grosse Marter/ 60. viele Weiber zwingen oft ihre Männer zum schlagen/ 206

Welt.

Die Welt gibt ihren Dienern nichts / sondern nimbt ihnen noch das ihrige 152 ist gleich dem Meerfisch Polypos/ 153. ist ein grosses Buch/ welches alle Menschen lesen können 89. 90 in den Gütern und Grewden der Welt ist lauter Eitelkeit 425. nur eine bloße Gestalt ohne Substantz/ 426. lauter Finsternuß/ 428. lauter Lügenbrod/ 429 430 haben kein grössere Beständigkeit als ein Tang 432. alle ihre Glückseligkeit ist nur zum Schein 162. allein ihre Peinen und Schmerzen seynt warhafftig 433. wo sie ihre Ergötzlichkeit suchen/ da findet sie nur Bekümmernus/ und oft den Todt. 161d.

Werck.

Das auch geringe Werck Gott gefallen/ wird mit einer Histori erklärt 166

Widder.

Das Himmels- Zeichen des Widders machet den Menschen starkmühtig und unerschrocken 208. ist ein Vorbild des Crucis Christi 209

Will.

Nach dem guten Willen werden die Gaben der Menschen von Gott geschätzt 44. 45. der Will wird von Gott belohnet/ obchon das Werck nicht gethehen können/ 47. 48. es muß aber der Will eifrig und inbrünstig seyn/ wie des Königs Davids/ 50. 51. frühlig und geschwind/ wie des Patriarchen Abrahams/ 52

Wittib.

Gott traget sonderliche Sorgen über die Wittiben/ 198

Würffel-

denckwürdiger Sachen.

Würfelspiel

Im Würfelspiel zwey Augen wüssen / ist ein unglücklicher Wurff/
380

K.

Xerxes.

Der Persianische König Xerxes verliebt sich in einen Ahorn 12. sein
Pferd gebähret einen Hasen 85

Z.

Zacharias.

Warumb Zacharias der Vatter Joannis des Taufers vor dessen Ge-
burt stum gewesen? 224

Zachäus

Warumb er von Christo ein Sohn Abrahä genant worden? 40. 41.

Zwilling.

Das Himmels Zeichen der Zwillingen wird bey etlichen in Gestalt ei-
nes Creuzes abgebildet / 206. regiret über die Achseln / Arm und
Händ des Menschens ibidem.

Ende des Registers.



Errata